



— der große —
Schmerzenstiller
— heilt —
Rheumatismus,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Zahnschmerzen,
Gliederreissen,
Neuralgia,
Frostbeulen,
Brühungen,
Geschwulst,
Hexenschuß,
Brandwunden,
Schnittwunden,
Verstauchungen,
Quetschungen,
Hüftsteleniden,
Gelenkschmerzen.

St. Jakobs Öl

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Farmer und Ziehzüchter
finden in dem St. Jakobs Öl ein unvergleichliches Heilmittel gegen die Schreie des Viehwehens.

Jeder Flasche St. Jakobs Öl ist eine genaue Gebrauchs-Anleitung in deutscher, englischer, französischer, spanischer, schwedischer, holländischer, dänischer, böhmischer, portugiesischer und italienischer Sprache beigegeben. St. Jakobs Öl kostet 50 Cents (für 50 Flaschen für \$1.00) in jeder Apotheke zu kaufen oder wird bei Versandfirma von nicht weniger als \$5.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten verfrachtet. Man beschreibt:

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Ein Mutterherz!

Roman von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Von dieser Stelle aus, Herr, könnten Ihr das Thal dort unten und Schloss Ardenberg besser übersehen." So sagte Beltram jetzt so zutrefflich, als seine rauhe Stimme dies nur gestattete.

Alexis, der noch immer mit stillen Entzücken in die Gegend hinausgeschaut, der wechselnden Beleuchtung, durch den höher emporleitenden Sonnenbalken hervorgerufen, bewundernd folgte, wendete sich bei diesen Worten und dem eigentlich häuslichen Ton, mit dem sie ertönten, etwas überrascht zu Beltram hin und betrachtete diesen nun genauer.

"Sie scheint die Gegend zu kennen und doch seit Ihr wohl hier nicht daheim, denn ich traf Euch noch nirgends auf meinen Wegen. Auch ist Eure Kleidung eine ganz andere, als die Leute hier zu Landen tragen. Solche Blousen, wie die Eure, kennt man nur drinnen in Frankreich—in Lothringen."

"Haben recht gerathen, mein junger schärfstichtiger Herr!", rief Beltram mit einem gekrämpften grinsenden Lachen. "Ich bin nicht aus dem Reife dort unten daheim, auch nicht aus der Gegend, so weit Ihr sie nur übersehen könnet, und dennoch kennet ich sie, weil vielleicht mehr von diesen verdammten Waldern, als irgend einer, die hier geboren wurde, und könnte Euch Geschichten erzählen — lustige! und andere — wenn ich wollte. Doch was geben sie Euch an? — Auch mit dem Lothringen hat es seine Richtigkeit — ich bin auf dem Wege nach der Grenze."

"Der führt doch nicht etwa hier über den Berg? Ich meine, dort unten jöge er hin, um den Fuß der Kuppe, um man vor hier aus deutlich sehen kann."

"Bah! es gibt allerlei Wege nach der Grenze, und wenn man den einen nicht gehen mag, so geht man den andern."

"Ihr zieht also wohl oft von Frankreich nach Deutschland zurück?"

"Oh! wie es sich eben macht. — Die Straße dort unten bin ich gezogen und zu einer Zeit, wo der Wald noch ein wenig anders auslief, als heute. Hui! Das war ein Weiter!"

"Sollte man es glauben," fuhr Bel-

tram fort, "die Knochen frieren mir noch heute — hier in der Sonne, wenn ich darüber denke! Ja, Herr! damals ging es nicht so heimlich durch den Wald, als jetzt — es war eine entsetzliche, hündische Winternacht."

Alexis hat seinen früheren Platz nicht verlassen, unbeweglich stand er da. Nur war er aufmerksam geworden und sagte jetzt mit einem Anflug von Staunen: "Ah! in einer Winternacht seit Ihr durch den Wald dort unten gegangen! Das muß allerdings ein beschwerlicher, böser Gang gewesen sein."

"Und noch dazu mit Weib und Kind!"

warf Beltram rasch ein.

"Mit Weib und Kind?!" wiederholte Alexis langsam, indem es jäh in ihm aufzuckte und er mit weit offenem Augen den fremden Menschen anstarrte.

"Es war allerdings hart, junger Herr," fuhr er geprägt fort, indem er nun dem Ton seiner Stimme so viel Gefühl, als ihm nur ausstreuen möglich war, einzuhauchen versuchte. "Aber wir armen Leute haben nicht immer die Wahl, zu gehen und zu bleiben, wann und wo wir wollen, wir müssen uns unserem Schicksal fügen. Was fragt dies nach Kälte und Schnee? Hinzu mit euch in die weite Welt, in die eisige Winternacht — herrschte uns zu, und wie — wir müssen wandern."

"Ihr Armen!" rief Alexis unwillkürlich. Dann aber, seine Ausregung dämpfend, sah er langsam und scheinbar ruhig hinzu: "Doch Ihr habt die durchsichtige Nacht glücklich überstanden — wie ich sehe."

"Und die anderen überstanden sie auch, hahaha! obgleich ich damals keinen Heller für ihr elendes Leben gegeben hätte."

Die Aufregung Alexis' wuchs in einer durchbrennenden Weise, zugleich fühlte er, wie seine Denken sich verwirrte, denn was ihm durch das Herz fuhr, erfuhr ihm unheimlich, unmöglich. Sich mit Gewalt bezwungen, fragte er:

"Das ist also schon lange her?"

"Freilich, Herr! Es find zwanzig und mehr Jahre seit jener Nacht verflossen."

"Und Ihr habt sie nicht vergessen?!"

Dann muß sie wirklich entsetzlich gewesen sein."

"Man schrieb damals Anno 1832 und es war nach dazu eine Weihnacht. Haha! eine schöne Bescherung hat sie uns gebracht!"

Plötzlich hielt er inne. Er glaubte einen leichten Aufschwung vernommen zu haben und kehrte verstimmt den Kopf dem jungen Mann zu. Doch mußte er sich jagen, daß er sich getäuscht. Das war er gehört, war nur das Knirschen des steinigen Gerölles unter dem Fuße des Jägers. Dieser hatte endlich seine Stellung aufgegeben. Beltram den Rücken lehrend, war er zu einem Trümmerhaufen getreten, auf dem er sich niederließ. Nun langt es abgerissen:

"Ihr interessiert mich immer mehr — armer Mann, macht mich immer neugieriger! Erzähl doch weiter!"

„Jetzt gäbt' das fühlte Beltram. War der Jäger ihm auch nicht näher geküsst, so daß dessen Hand doch endlich die Büchse fahren lassen, die nur neben Jener an den Seiten lehnte.

Den Kopf in die Hand gestüft, schien er in die Gegend hinauszuschauen und zugleich auch den Worten Beltrams zu hören. Gelingt es diesem nun, den Arglosen durch seinen weiteren Bericht zu fesseln, immer sorgloser zu machen, kommt er während seines Erzählens nur aufzustehen — und dies war ja im Affekt leicht zu bewerkstelligen, weil natürlich — so mußte es ihm mit einem Sprunge gelingen, den Büchsen zu erreichen, bevor Zeit gefunden, nach der Büchse zu greifen oder auch nur eine Bewegung zu seiner Vertheidigung zu machen. Dann war Jener verloren und Beltram hatte sein Ziel erreicht.

Was in dem Herzen Alexis' in diesem Augenblick vorgelte — wer kann es mit Wörtern sagen? Sein Hirn glüht und seine Pulse schlagen fiebhaft. Den Blick vermag er nicht nach dem Manne dort, der einem tief Gefallenen nur zu ähnlich sieht, hinüberzuwenden, doch athemlos hörte er seinen Worten, denn er will Alles wissen obgleich er sich immer noch sagen mag, daß seine Vermuthung Täuschung, Thorheit ist.

Denn der Mann dort sagte ja, daß sein Kind und sein Weib jene entsetzliche Nacht überstanden, während, wieinster gezwungen, bewundernd folgte, wendete sich bei diesen Worten und dem eigentlich häuslichen Ton, mit dem sie ertönten, etwas überrascht zu Beltram hin und betrachtete diesen nun genauer.

"Sie scheint die Gegend zu kennen und doch seit Ihr wohl hier nicht daheim, denn ich traf Euch noch nirgends auf meinen Wegen. Auch ist Eure Kleidung eine ganz andere, als die Leute hier zu Landen tragen. Solche Blousen, wie die Eure, kennt man nur drinnen in Frankreich — in Lothringen."

"Haben recht gerathen, mein junger schärfstichtiger Herr!", rief Beltram mit einem gekrämpften grinsenden Lachen.

"Ich bin nicht aus dem Reife dort unten daheim, auch nicht aus der Gegend, so weit Ihr sie nur übersehen könnet, und dennoch kennet ich sie, weil vielleicht mehr von diesen verdammten Waldern, als irgend einer, die hier geboren wurde, und könnte Euch Geschichten erzählen — lustige! und andere — wenn ich wollte. Doch was geben sie Euch an? — Auch mit dem Lothringen hat es seine Richtigkeit — ich bin auf dem Wege nach der Grenze."

"Der führt doch nicht etwa hier über den Berg? Ich meine, dort unten jöge er hin, um den Fuß der Kuppe, um man vor hier aus deutlich sehen kann."

"Bah! es gibt allerlei Wege nach der Grenze, und wenn man den einen nicht gehen mag, so geht man den andern."

"Ihr zieht also wohl oft von Frankreich nach Deutschland zurück?"

"Oh! wie es sich eben macht. — Die Straße dort unten bin ich gezogen und zu einer Zeit, wo der Wald noch ein wenig anders auslief, als heute. Hui! Das war ein Weiter!"

"Sollte man es glauben," fuhr Bel-

tram fort, "die Knochen frieren mir noch heute — hier in der Sonne, wenn ich darüber denke! Ja, Herr! damals ging es nicht so heimlich durch den Wald, als jetzt — es war eine entsetzliche, hündische Winternacht."

"Und Ihr?!" hauchte Alexis kaum hörbar und den Kopf abgewendet.

Jetzt erhebt sich Beltram.

Den Augenblick dünkt er gekommen, doch vor Grimm knirschend sieht er sich täuscht, denn der junge Jäger hat, indem er den Kopf wendet, wohl unwillkürlich die neben ihm lehnende Büchse wieder ergriffen.

Beltram muß abermals warten, sich beobachten, für die Frage eine Lüge erfinden, und mit erhobener Stimme führt er fort:

"Ich, Herr? — Ich ließ, um Hilfe zu holen — wie lange — ich weiß es nicht! Doch muß ich Stunden weit in den Bergen umhergeirrt sein, bis auch ich — der Kalte und den Schneesturm erlag. Als ich wieder zu mir kam — befand ich mich jenseits der Grenze. Vorlängig Böhmen hatte mich aufgelesen, wieder ins Leben zurückgebracht und pflegten mich nun."

"Doch Euer Weib, Euer Kind?!"

"Sie waren beide tot — erkannt! Ich sage man mir, als ich nach Wochen die Büchse wieder rührten konnte. Da — nun ja! — da zog ich weiter, denn ich hatte in der Gegend nichts mehr zu suchen."

"Entzieh dich!" murmelte Alexis zufrieden und schaute ihn an, dann aber, seine Augen wieder, als er sich aufmerksam machte, sah er, wie er langsam und scheinbar ruhig hinzu: "Doch Ihr habt die durchsichtige Nacht glücklich überstanden — wie ich sehe."

"Und die anderen überstanden sie auch, hahaha! obgleich ich damals keinen Heller für ihr elendes Leben gegeben hätte."

Die Aufregung Alexis' wuchs in einer durchbrennenden Weise, zugleich fühlte er, wie seine Denken sich verwirrte, denn was ihm durch das Herz fuhr, erfuhr ihm unheimlich, unmöglich. Sich mit Gewalt bezwungen, fragte er:

"Das ist also schon lange her?"

"Freilich, Herr! Es find zwanzig und mehr Jahre seit jener Nacht verflossen."

"Und Ihr habt sie nicht vergessen?!"

Dann muß sie wirklich entsetzlich gewesen sein."

"Man schrieb damals Anno 1832 und es war nach dazu eine Weihnacht. Haha! eine schöne Bescherung hat sie uns gebracht!"

Plötzlich hielt er inne. Er glaubte einen leichten Aufschwung vernommen zu haben und kehrte verstimmt den Kopf dem jungen Mann zu. Doch mußte er sich jagen, daß er sich getäuscht. Das war er gehört, war nur das Knirschen des steinigen Gerölles unter dem Fuße des Jägers. Dieser hatte endlich seine Stellung aufgegeben. Beltram den Rücken lehrend, war er zu einem Trümmerhaufen getreten, auf dem er sich niederließ. Nun langt es abgerissen:

"Ihr interessiert mich immer mehr — armer Mann, macht mich immer neugieriger! Erzähl doch weiter!"

„Jetzt gäbt' das fühlte Beltram. War der Jäger ihm auch nicht näher geküsst, so daß dessen Hand doch endlich die Büchse fahren lassen, die nur neben Jener an den Seiten lehnte.

Den Kopf in die Hand gestüft, schien er in die Gegend hinauszuschauen und zugleich auch den Worten Beltrams zu hören. Gelingt es diesem nun, den Arglosen durch seinen weiteren Bericht zu fesseln, immer sorgloser zu machen, kommt er während seines Erzählens nur aufzustehen — und dies war ja im Affekt leicht zu bewerkstelligen, weil natürlich — so mußte es ihm mit einem Sprunge gelingen, den Büchsen zu erreichen, bevor Zeit gefunden, nach der Büchse zu greifen oder auch nur eine Bewegung zu seiner Vertheidigung zu machen. Dann war Jener verloren und Beltram hatte sein Ziel erreicht.

Was in dem Herzen Alexis' in diesem Augenblick vorgelte — wer kann es mit Wörtern sagen? Sein Hirn glüht und seine Pulse schlagen fiebhaft. Den Blick vermag er nicht nach dem Manne dort, der einem tief Gefallenen nur zu ähnlich sieht, hinüberzuwenden, doch athemlos hörte er seinen Worten, denn er will Alles wissen obgleich er sich immer noch sagen mag, daß seine Vermuthung Täuschung, Thorheit ist.

Denn der Mann dort sagte ja, daß sein Kind und sein Weib jene entsetzliche Nacht überstanden, während, wieinster gezwungen, bewundernd folgte, wendete sich bei diesen Worten und dem eigentlich häuslichen Ton, mit dem sie ertönten, etwas überrascht zu Beltram hin und betrachtete diesen nun genauer.

"Sie scheint die Gegend zu kennen und doch seit Ihr wohl hier nicht daheim, denn ich traf Euch noch nirgends auf meinen Wegen. Auch ist Eure Kleidung eine ganz andere, als die Leute hier zu Landen tragen. Solche Blousen, wie die Eure, kennt man nur drinnen in Frankreich — in Lothringen."

"Haben recht gerathen, mein junger schärfstichtiger Herr!", rief Beltram mit einem gekrämpften grinsenden Lachen.

"Ich bin nicht aus dem Reife dort unten daheim, auch nicht aus der Gegend, so weit Ihr sie nur übersehen könnet, und dennoch kennet ich sie, weil vielleicht mehr von diesen verdammten Waldern, als irgend einer, die hier geboren wurde, und könnte Euch Geschichten erzählen — lustige! und andere — wenn ich wollte. Doch was geben sie Euch an? — Auch mit dem Lothringen hat es seine Richtigkeit — ich bin auf dem Wege nach der Grenze."

"Der führt doch nicht etwa hier über den Berg? Ich meine, dort unten jöge er hin, um den Fuß der Kuppe, um man vor hier aus deutlich sehen kann."

"Bah! es gibt allerlei Wege nach der Grenze, und wenn man den einen nicht gehen mag, so geht man den andern."

"Ihr zieht also wohl oft von Frankreich nach Deutschland zurück?"

"Oh! wie es sich eben macht. — Die Straße dort unten bin ich gezogen und zu einer Zeit, wo der Wald noch ein wenig anders auslief, als heute. Hui! Das war ein Weiter!"

"Sollte man es glauben," fuhr Bel-

Reduzierte Preise!

Stroh-Hüte!

Wegen der vorgerückten Saison verlaufen wir unser ganzes Lager in

Herren- und Knaben-Strohhüten zum Kostenpreis. Man spreche vor im

Rail Road Hat Store,

No. 76 Ost Washington Str.

Emil Mueller's Kaffee Store.

30 für 1 Pfd. besten gerösteten Java.

22c " " " La Gavaya.

20c " " " Golden Rio.

22c " " " Golden Rio.

15c " " " dunster Rio.

200 O. Washington Str.

(See New Jersey Straße.)

Zweig-Geschäft: 380 Bellesontainestr.

■ Telephon-Verbindung.

Dr. A. FELDER,

Arzt, Wundarzt

und —

Geburtshelfer.

Office und Wohnung.

No. 440 Süd Ost Str.

Telephon-Verbindung.

Dr. H. S. Cunningham

(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und } No. 354

Süd Meridian Straße.